

Abschlussbericht Spanienaustausch

„Spanischer Besuch in Buxtehude: 17 Schülerinnen und Schüler des Colegio Larraona in Pamplona Spanien waren in der vergangenen Woche Gast an der Buxtehuder Halepaghen-Schule. Eine Woche lang wohnten die Jugendlichen im Alter von 15 – 16 Jahren bei ihren deutschen Austauschpartnern, die sie im Januar selbst beherbergt hatten. Gemeinsam hatten die Jugendlichen viel Spaß bei täglichen Unternehmungen wie Stadtrundfahrten, Theaterbesuchen oder Eislaufen. „Es ist toll, neue Leute kennenzulernen und zu sehen, wie sie leben“, sagte einer der spanischen Schüler. Der Austausch zwischen den beiden Schulen findet bereits zum zweiten Mal statt und für das nächste Jahr ist eine Wiederholung geplant.“

So lautete der knappe BT – Artikel in der Sonnabend-Ausgabe über den Spanienaustausch, der unserer Meinung nach viel von dem weg ließ, was die Teilnehmer über das Programm und den Sinn des Austausches während des Interviews gesagt hatten. Denn diese Woche kann nicht in 5 Zeilen wiedergegeben werden. Sie bedeutete für alle Beteiligten viel mehr:

„Eine tolle Woche war das“, darin waren sich viele der deutschen Teilnehmer einig. Warum? Weil es ihrer Meinung nach möglich war, mit Menschen einer anderen Kultur, aber desselben Alters zusammen Spaß zu haben (beim Schlittschuhlaufen, bowlen, beim Schwimmen gehen, beim zusammen Sport treiben, beim Feiern) sich gut zu verstehen bzw. sich in einer gemeinsamen oder auch dritten Sprache (Spanisch/Englisch) zu verständigen, zusammen etwas zu lernen (im Emigrantenhaus in Bremerhaven, beim Anschauen eines englischen Theaterstücks). Wie die Schüler der HPS selbst schon in Pamplona bei ihrem Aufenthalt festgestellt hatten, ist das Kennenlernen und Entdecken dieser anderen Kultur ein weiterer bedeutender Faktor, der zwar zum einen eine Herausforderung darstellte, aber gleichzeitig, neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse, auch ein essentieller Teil dieses Austausches war.

Was lernt man sonst noch, wenn man als deutscher Schüler, als deutsche Schülerin an einem solchen Austausch teilnimmt? Man lernt einem relativ fremden Menschen einen Platz in der Familie zu geben, sich um ihn zu kümmern; Verantwortung und Fürsorge sind zwei unersetzliche Eigenschaften im Umgang mit einem fremden Gast, der sich aufgehoben und gut versorgt fühlen soll. Das bedeutet, dass man bereit sein muss, sein eigenes Leben, seine sonst weithin eigenbestimmte Freizeit, seinen Lebensrhythmus vorübergehend zum Wohle des Gastes zurück zu stellen, sich den Bedürfnissen des Anderen anzupassen, weil der Andere in der Fremde ist und man selber zu Hause. Wenn man sich auf diese Erfahrung einlässt, lernt man nicht nur eine Menge im Umgang mit dem Fremden, sondern auch eine Menge über sich selbst. Es ist spannend, das Verbindende zwischen einem gleichaltrigen Menschen aus Spanien zu entdecken und sich daran zu freuen; es ist aber genauso realistisch, das Trennende und Unterschiedliche zu sehen – und dies zu akzeptieren oder zu versuchen es als bereichernde Andersartigkeit zu verstehen.

Eins steht für alle Beteiligten des Spanienaustausches fest: es soll unbedingt eine Fortsetzung geben! Und nicht nur das! Diese Gruppe denkt sogar schon an ein Revival Treffen (in diesem Sommer!) nach, weil sie den Gedanken einfach zu traurig findet, dass mit dieser Begegnung der Kontakt abgeschlossen sein könnte.

Bei diesen Plänen können wir eigentlich schon wieder mit der Planung beginnen ...Aber jetzt heißt es erst einmal ausschlafen ...